

Annika Beier & Laura-Romina Goede

Bagatellisierung als Strategie im Umgang mit Catcalling – Der Einfluss von kontextuellen Faktoren

Keywords: Sexuelle Belästigung - Catcalling - Coping

Abstract:

Catcalling umfasst (unerwünschte) sexuell konnotierte Verhaltensweisen zwischen sich unbekanntem Personen ohne Körperkontakt im öffentlichen Raum. Darunter fallen das Erscheinungsbild bewertende Äußerungen, sexistische Ansprachen/Nachrufe, aufdringliche Blicke, sexuelle Gesten oder Pfeif- und Kussgeräusche. Verschiedene Forschungsarbeiten kommen zu dem Ergebnis, dass es nicht nur eine große Anzahl an Betroffenen gibt und Catcalling in einem alltäglichen Rahmen erlebt wird, sondern dass diese Form der sexuellen Belästigung erhebliche Folgen für die Opfer nach sich zieht, die die Lebensgestaltung sowie die psychische Gesundheit betreffen.

Catcalling als eine Form sexueller Belästigung hat sich insoweit normalisiert, als es oft als eine tolerierte Form der sexuellen Belästigung angesehen wird. In Deutschland haben Betroffene wenig rechtliche Möglichkeiten gegen den/die Belästigende/n vorzugehen, sodass lediglich eigene Coping-Strategien verbleiben, um mit Catcalling umzugehen. Eine mögliche Coping-Strategie kann als „Bagatellisierung“ bezeichnet werden. Bei der „Bagatellisierung“ verharmlosen betroffene Personen eine stressige, das Wohlbefinden bedrohende Situation bzw. fokussieren positive Aspekte, um mit dieser umzugehen. Aufgrund der Tatsache, dass Catcalling-Situationen vielfältig sind, da es unter anderem an verschiedenen Orten und unter verschiedenen Umständen erlebt wird, wird vermutet, dass der Umgang mit Catcalling von kontextuellen Faktoren (z. B. Orte, Personenkonstellationen) abhängig ist. Deshalb wird neben dem allgemeinen Ausmaß von Catcalling Erfahrungen untersucht, inwiefern kontextuelle Faktoren das Ausmaß der Coping-Strategie „Bagatellisierung“ beeinflussen.

Zur Untersuchung werden die Daten (N=3908) einer Online-Befragung zum Thema „Catcalling“, die 2021 vom Kriminologischen Forschungsinstitut Niedersachsen durchgeführt wurde, genutzt. Die vorläufigen Ergebnisse der multivariaten Analyse zeigen, dass kontextuelle Faktoren die Anwendung der Coping-Strategie „Bagatellisierung“ beeinflussen.

Annika Beier, Universität Bielefeld

Laura-Romina Goede, Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen e.V.